



Lageplan M 1:500

TRAGWERKS KONZEPT

Aneinandergereihte Holzbockkonstruktionen aus doppelten, schräggestellten Brettschichtholzträgern, die sich auf nach unten verjüngenden Brettschichtholzstützen rahmenartig lagern, bilden das Primärtragwerk der Halle zur vertikalen und horizontalen Lastabtragung. Die oberseitige Kopplung der Binder mit einer offenen Fachwerkstruktur erlaubt die Ausbildung von Oberlichtern. Zur Scheibe ausgebildete Rippenplatten aus dünnen Brettsperrholzplatten mit Brettschichtholzrippen werden zwischen den Böcken an der Unterseite der Binder eingehängt.



FREIANLAGEN

Die Gestaltung der Freianlagen schafft neue Verbindungen im Planungsperimeter und verwebt das entstehende Ensemble der Sporthalle mit dem bestehenden Stadtgefüge sowie den geplanten Stadtumbaumaßnahmen. Zwei Zugänge von der Ihlinger Straße führen über Stufenanlagen in einen langgestreckten Freiraum, der sich als großzügig gestaltete Achse durch das Gebiet zieht. Dieser autofreie Raum ermöglicht eine durchgängige fußläufige Erschließung in jeder Entwicklungsstufe des Quartiers und bietet zugleich Platz für eine 100-Meter-Laufstrecke mit Weitsprunganlage.

Sitzstufenanlagen fangen die Höhenunterschiede ab und eröffnen reizvolle Aufenthaltsorte mit Blick auf den Neckar und die bewaldeten Hänge der gegenüberliegenden Uferseite. An den Zugängen zur Halle entstehen einladende Vorplätze mit lockerer Baumstellung und Sitzmöglichkeiten für Sportlerinnen, Sportler und Besucher. Diese Bereiche bilden neue, identitätsstiftende Adressen für den Standort.

Die Stellplätze werden in zwei klar gegliederten, terrasierten Parktaschen angeordnet, begleitet von Baumreihen, die sich als verbindendes Element entlang der Straße und zwischen den Parkflächen fortsetzen.

Für eine flexible Nutzung während der Entwicklungsphasen ist eine Interimsgestaltung im östlichen Grundstücksteil vorgesehen. Terrasierte Ebenen gehen in Stege / Sitzstufen über, die nutzbare Räume für Sport- und Freizeitangebote – etwa Soccer-Five-Felder oder Padel-Plätze – definieren. Aussichtspunkte und spielerisch verbundene Ebenen machen den Freiraum zu einem lebendigen Ort für Bewegung, Begegnung und Erholung.

ENERGIEKONZEPT

Heizung

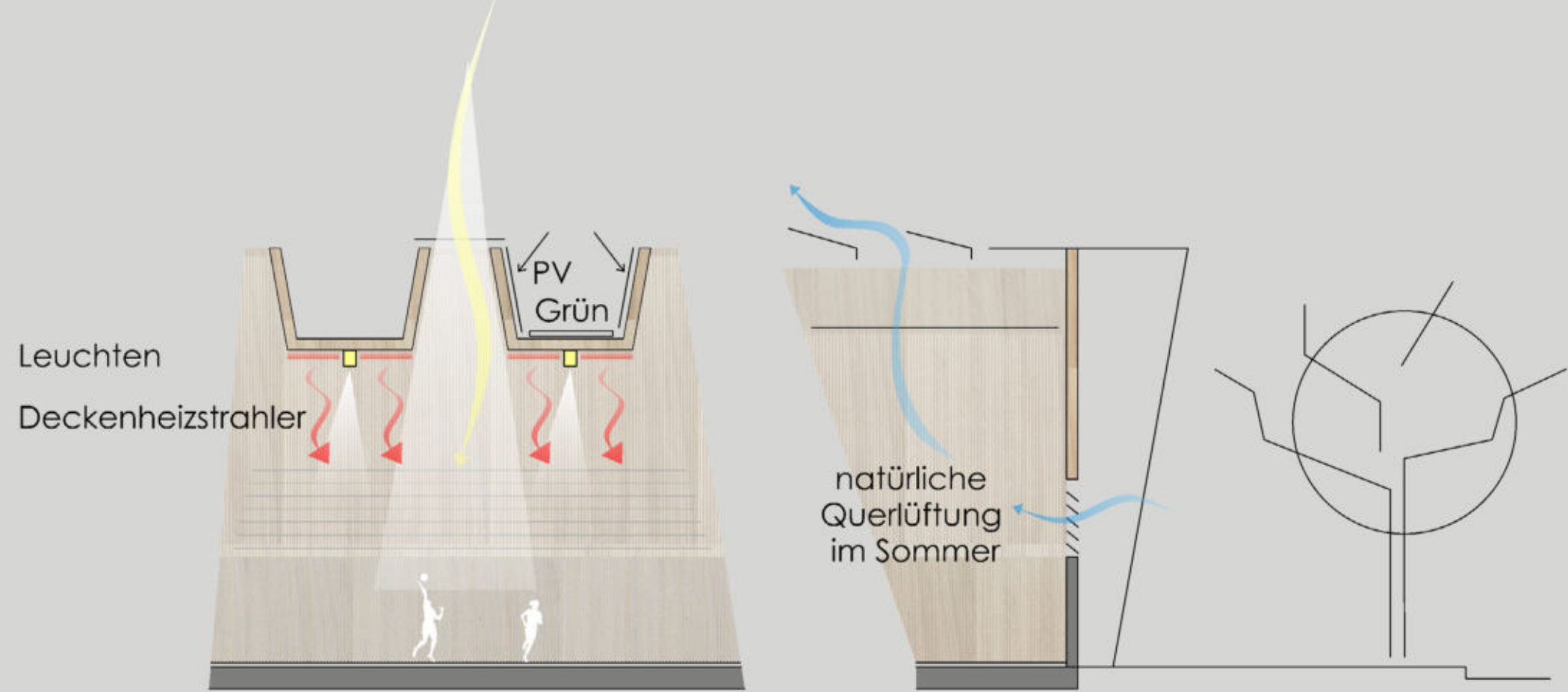
- Wärmeerzeugung: Anschluss an das Nahwärmenetz.
- Wärmeübertragung: Halle mit Deckenstrahlplatten, sonstige Bereiche mit statischen Heizflächen.

Warmwassererzeugung

Strom aus PV bzw. Wärmepumpe. Übergabe der Wärme durch Frischwasserstationen.

Lüftungskonzept

Hybrides Lüftungskonzept mit getrennten Be- und Entlüftungsanlagen für Sporthalle und Sanitärräume und Möglichkeiten zur natürlichen Lüftung.



STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Durch die Platzierung der neuen Sporthalle im westlichen Grundstücksbereich steht der östliche Grundstücksteil für eine spätere Erweiterung der Konversionsfläche für urbanen Wohnungsbau zur Verfügung. Als Interimslösung ist für diese Fläche beispielsweise die Nutzung als Freizeit-Sportpark denkbar.

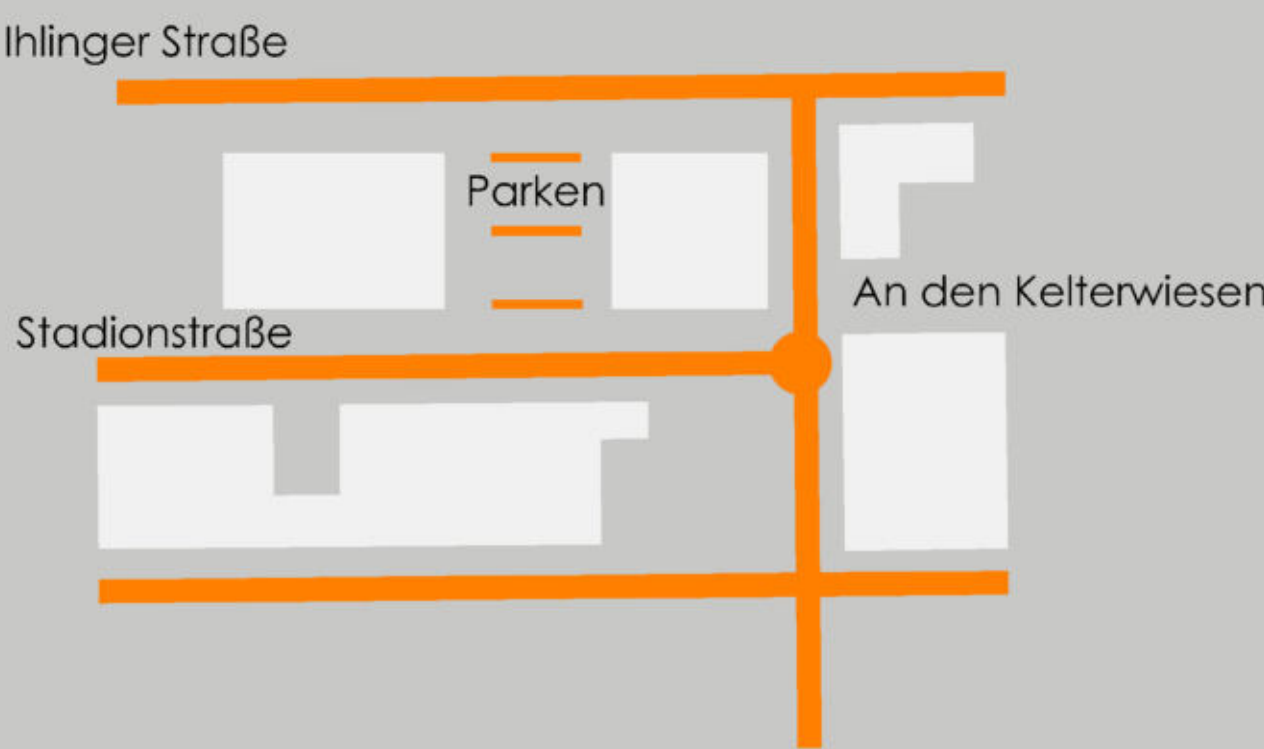
TOPOGRAFIE

Unter Ausnutzung der vorhandenen Topografie entwickeln sich Sporthalle und Freianlagen von der Stadionstraße aus hangaufwärts bis zur Ihlinger Straße. Dadurch werden Erdbewegungen und Hochwasserschutzmaßnahmen minimiert.



FAHRRERSCHLIEßUNG

Die Fahrerschließung für Sporthalle, Parkplätze und Interimsfläche bzw. spätere Wohnbebauung erfolgt über den Kreisverkehr und die Stadionstraße. Die Parkplätze sind der vorhandenen Topografie entsprechend terrasiert angelegt.

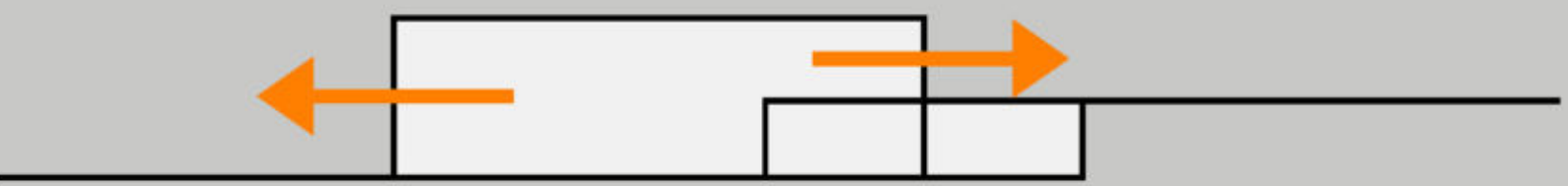


Fuß-UND RADERSCHLIEßUNG

Das vorhandene Fuß und Radwegsystem wird aufgenommen und ergänzt. Im westlichen Grundstücksteil entsteht eine neue Verbindung von der Ihlinger Straße zur Stadionstraße. Im Sinne einer eindeutigen Adressbildung orientiert sich der Eingang für Sportler und Zuschauer an der Stadionstraße Richtung Stadtzentrum.

BRANDSCHUTZKONZEPT

Die Entfluchtung der Sporthalle erfolgt auf beiden Geschossen über ebenerdige Ausgänge direkt ins Freie.



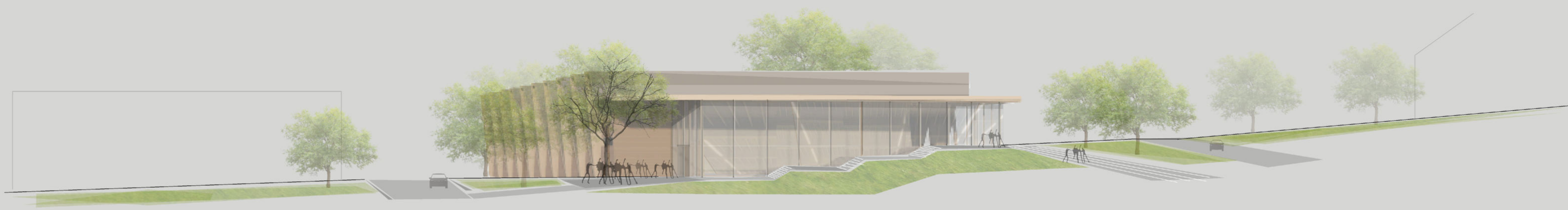
GEBÄUDEORGANISATION

Ein zweigeschossiges Foyer verknüpft die Sportlerebene mit Spielfeld, Geräteräumen und Umkleiden mit der bewirteten Zuschauertribüne. Diese öffnet sich zur Lauf- und Weitsprungbahn. Ein rollstuhlgerechter Aufzug schafft eine barrierefreie Verbindung zwischen den beiden Ebenen.

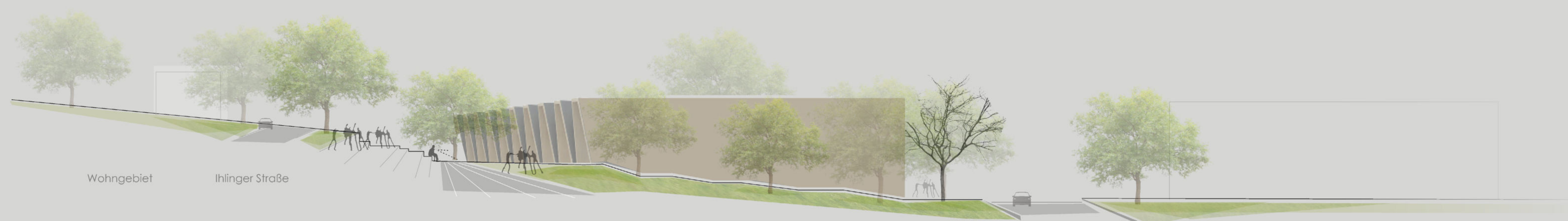


Fassadenschnitt M 1:50

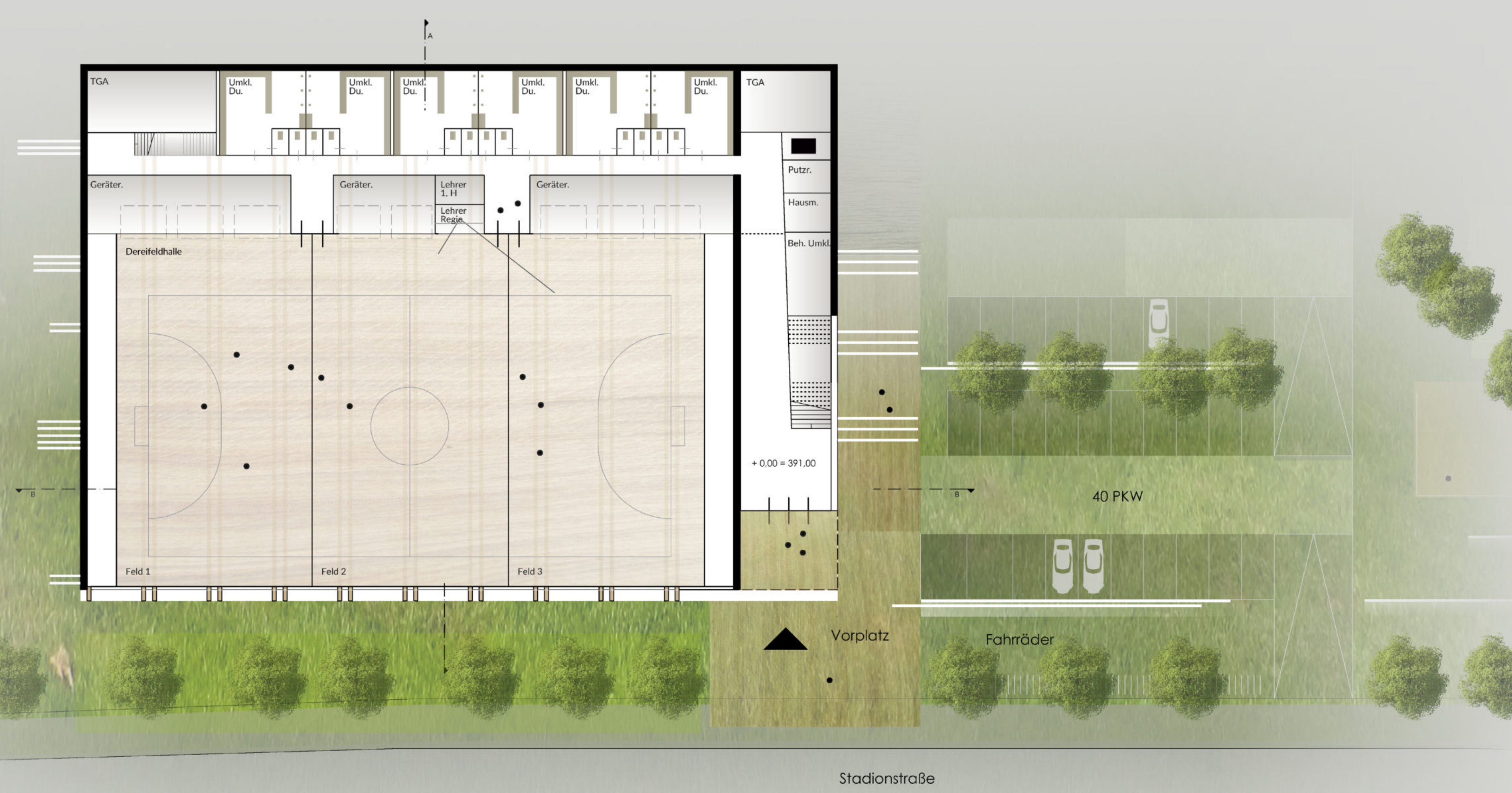




Ansicht Ost M 1:200



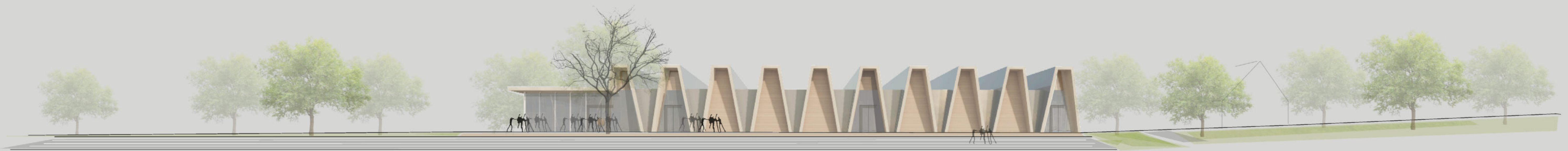
Ansicht West M 1:200



Grundriss EG M 1: 200



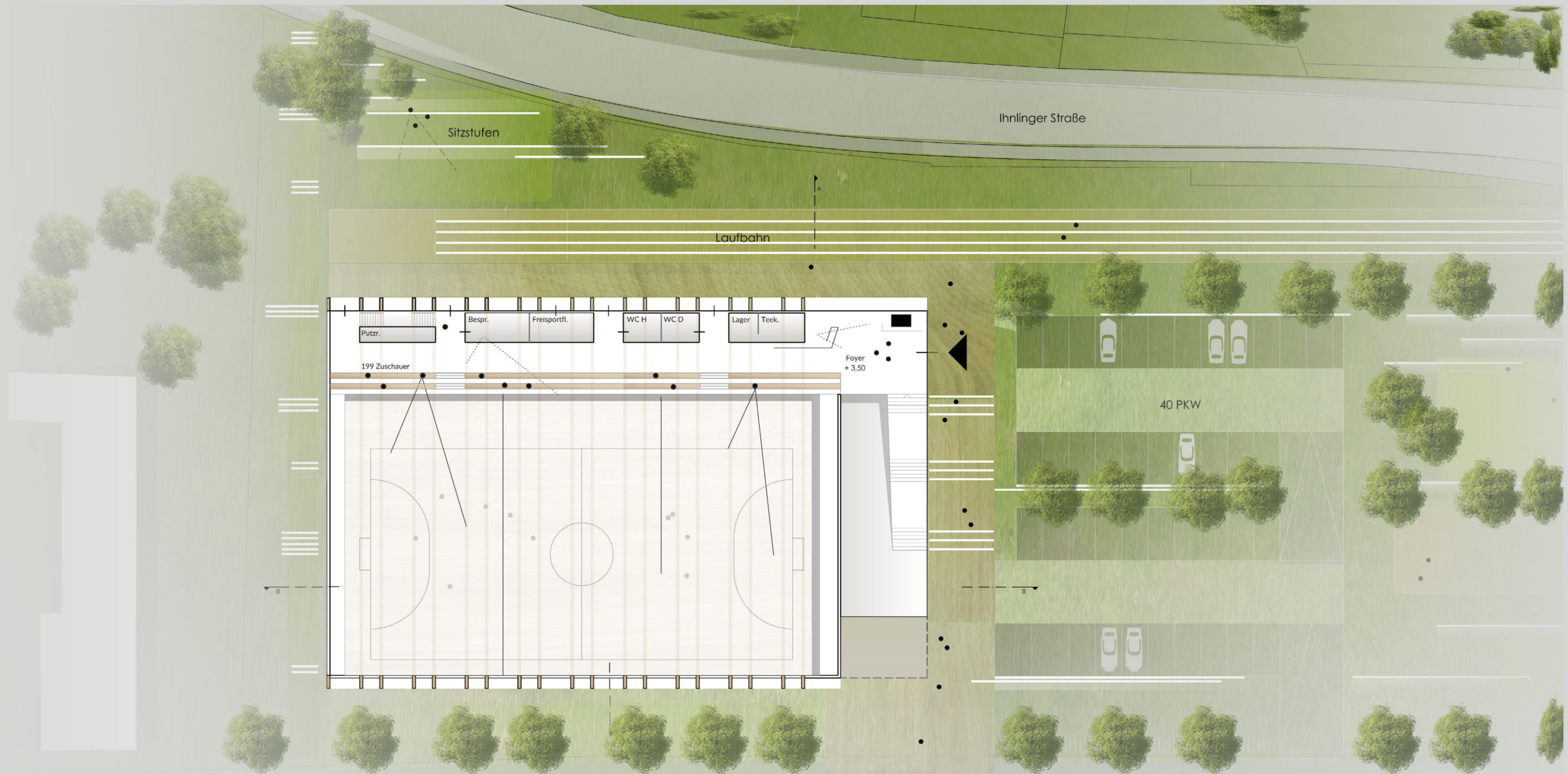
Querschnitt M 1:200



Ansicht Nord M 1:200

Laufbahn

Sporthalle/ Zuschauer



Grundriss OG M 1: 200



Tauchsteinweg

Ansicht Süd M 1:200

Sporthalle

Haupteingang

Parken

Interimsfläche



Tauchsteinweg

Längsschnitt M 1:200

Sporthalle

Haupteingang

Parken

Interimsfläche